

Delegiert zum VIII. Parteitag

Genossin Hannelore Schulze



Sie sprach auf der Kreisdelegiertenkonferenz in Lichtenberg, die junge, blonde Elektromonteurin aus dem VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin. Aufmerksam verfolgten die Delegierten, was Hannelore Schulze über ihre Tätigkeit als Parteigruppenorganisator berichtete. Sie begründete die Notwendigkeit, die politisch-ideologische Arbeit in einem Bereich zu verstärken, in dem ein größeres Rationalisierungsvorhaben die Schichtarbeit nunmehr unumgänglich macht. Und sie unterbreitete die Vorstellungen ihres Parteikollektivs.

Nie zuvor war Hannelore vor einem so großen Gremium aufgetreten. Doch auch bisher wurden bei jeder Aufgabe, die sie übernahm, ihre Einsatzbereitschaft, ihre klassenbewußte Haltung und ihr gesundes Urteilsvermögen spürbar.

Allseitig gebildet, nimmt Hannelore Schulze Anteil an allem, was geschieht. Ausgeprägt ist ihr Bedürfnis, nicht nur Zuschauer, sondern Mitgestalter zu sein. Das zeichnete sie übrigens schon zu der Zeit aus, als sie noch dem Pionierverband angehörte.

Hannelore urteilt kritisch, auch über die eigene Kraft und Ausdauer. Manches möchte die junge Genossin noch beharrlicher durchsetzen, doch nicht alles geht nach Wunsch.

Das Zeitproblem zum Beispiel bereitet ihr manche Sorge. An vier Abenden der Woche ist ihr Platz in der Ingenieurschule für Elektrotechnik und Maschinenbau. Zur gleichen Zeit ist oft eine Beratung der Parteileitung oder der APO-Leitung anberaunt, an der Hannelore teilnehmen mußte, als Parteigruppenorganisator und erst recht als Mitglied der Kreisleitung.

Der Rat erfahrener Parteimitglieder ist in solchen und ähnlichen Situationen unentbehrlich. Hannelore schätzt diesen Rat ebenso wie das Vertrauen, das ihre Genossen ihr entgegenbringen. (NW)

ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND PARTEITAG

Berufstätige mit Hochschulabschluß in der sozialistischen Wirtschaft

Je 1000 Beschäftigte:

1961	35,7
1968	37,9
1969	40,4
1970	42,0